

DIALOGISCHE ODE ZU MARIA VERKÜNDIGUNG AUS DER BYZANTINISCHEN LITURGIE

Das Fest Mariae Verkündigung gehört in der östlichen Kirche zu den zwölf größten Feiertagen des Jahres. Sogar wenn dieses Fest mit Ostern auf den gleichen Tag fällt, verdrängt Ostern nicht die Feier der Marien-Verkündigung, sondern die Hymnen beider Kirchenfeste werden nebeneinander gesungen: diese Kombination wird als „Kyriopasha“ bezeichnet, das heißt „Herrscherin-Pasha“.

Die mit der katholischen unierte Kirche hat fast den ganzen Ritus der östlichen Kirche mit allen Hymnen, die während des Gottesdienstes gesungen werden, beibehalten. Es ist bekannt, daß schon in frühester Zeit der Früh- und Abendgottesdienst der östlichen Kirche stark mit geistlicher Dichtung durchflochten war, die teils gebetlichen teils didaktischen Charakter aufweist.

Unter den zahlreichen Hymnen und Kirchenliedern zum Tage Mariae Verkündigung verdient ein sehr interessantes Gedicht, eine Schöpfung des großen byzantinischen Kirchendichters Bischof Theophan (Ende des IX. Jahrhunderts), besondere Aufmerksamkeit. Es hat die Form eines Kanons von neun Oden (bzw. acht, denn die zweite Ode, aufgebaut auf dem Hymnus des Moses aus dem Deuteronomium XXXII, ist ihres düsteren Tones wegen nur in der Fasten- und Bußzeit in Gebrauch) und wird im Gegensatz zu anderen ähnlichen Liedern und Gedichten von zwei Sängern auf beiden Seiten der Bildwand vor dem Altarraum in dialogischer Form gesungen oder rezitiert. Der Dichter gibt hier das Zwiegespräch des Erzengels Gabriel mit der Jungfrau Maria wieder. Vor dem Hörer entwickelt sich in rührender Form der ganze Vorgang der Verkündigung, angefangen vom ersten Erstaunen Mariens über die Botschaft des Engels, über ihre Befürchtungen, einer Versuchung des Bösen zu erliegen, wie es Eva geschah, die Auslegung der Prophezeiungen über die Ankunft des Heilandes, bis zur Unterwerfung Mariens unter den göttlichen Willen. Mit dieser Entscheidung bildet der Gottessohn in ihr seinen menschlichen Körper, und die Kirche preist Maria schon als Mutter Gottes. Am Anfang jeder Ode singt der Chor oder die Gemeinde jeweils eine Strophe (Heirmos), welche ein kurzes Gebet oder eine Anrufung, immer in Verbindung mit dem Dialog, enthält. Der ersten und zweiten Strophe des Dialoges geht dann voraus: „Hochheilige Gottesgebärerin, rette uns!“, der dritten: „Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste“ und der vierten: „Jetzt und immerdar und in Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.“ Diese Anordnung ist gleichbleibend bis zur 8. Ode.

Die Ausführungsform dieser Ode läßt einen deutlichen Einfluß des antiken Dramas erkennen, was überhaupt in der geistlichen Dichtung der östlichen Kirche nicht allzu selten ist. Das griechische Original gibt diesen Kanon in Versen mit einer majestätischen Metrik. Das Rezitativo steht im hellen Dur der 4. Tonart. Wir geben hier das Gedicht, das zu den schönsten der byzantinischen Kirchenpoesie gehört, in deutscher Übersetzung mit einigen Kommentaren wieder:

I. ODE

Maria hört die Worte des Engels, nimmt jedoch die Verkündigung nicht sogleich an, sondern verlangt eine Erklärung.

Heirmos: Auftun werde ich meinen Mund, und er wird erfüllt werden vom Geiste, und ich werde ausrufen das Wort zur Königin-Mutter. Hell jubelnd werde ich erscheinen, und mit Freuden werde ich ihr Wunder singen!

- I. Herrscherin, David, Dein Vorvater, möge Dir singen, bewegend die Lyra des Geistes: Tochter, höre die freudige Stimme des Engels, denn er verkündet Dir unsagbare Freude!

- II. *Der Engel sprach:* Mit Freuden rufe ich Dir, neige Dein Ohr und merke auf mich, der Dir ankündet die Empfängnis Gottes ohne Samen: weil Du Gnade gefunden hast vor Gott, die keine andere jemals gefunden hat, Überreine!
- III. *Die Gottesgebärerin antwortete:* Könnt' ich begreifen, Engel, die Kraft Deiner Rede, wie es geschehe, was Du mir gesagt hast — deutlicher rede zu mir! Wie werde ich empfangen, wenn ich bin Jungfrau und Mädchen? Und wie doch werde ich Mutter meines Schöpfers?
- IV. *Der Engel sprach:* Trügerisch sei, was ich verkünde, denkst Du, wie ich meine: und ich freue mich Deiner Standhaftigkeit. Habe Mut, Herrscherin, leicht kann auch geschehen was Widerspruch ist, wenn Gott will.

III. ODE

Maria wägt die Prophezeiungen und gedenkt des Falles der Eva, die den Versuchungen des Satans zu leicht erlegen war.

Heirmos: Deine Sänger, Gottesgebärerin, lebendige und neidlose Quelle, welche zum Chor sich sammelten, befestige im Geist: in Deiner göttlichen Glorie würdige sie mit Kränzen des Ruhmes.

- I. *Die Gottesgebärerin antwortete:* Erschöpft ist der Fürst von Juda¹⁾, und die Zeit ist da, in welcher kommen wird Christus, die Hoffnung der der Völker. Du aber sag an: als Jungfrau wie werde ich Ihn gebären?
- II. *Der Engel sprach:* Zu erfahren suchst Du von mir, Jungfrau, die Art Deines Empfangens, aber unsagbar ist diese: Der Heilige Geist, Dich beschattend, wird sie vollziehen mit schöpferischer Kraft.
- III. *Die Gottesgebärerin antwortete:* Meine Vormutter, da sie den Rat der Schlange empfing, wurde vertrieben von göttlicher Nahrung²⁾: Darum fürchte ich Deinen seltsamen Gruß und abzugleiten schäme ich mich.
- IV. *Der Engel sprach:* Der, welcher vor Gott steht, bin ich gesandt, göttliche Entscheidung Dir anzukünden: Warum fürchtest Du mich, Makellose, der Dich mehr fürchtet? Wie hast Du Ehrfurcht vor mir, Herrscherin, der recht Ehrfurcht hat vor Dir?

IV. ODE

Maria erinnert sich der Prophezeiungen Jesaias, der Engel erklärt das Geheimnis mit Analogien aus dem Alten Testament.

Heirmos: Im Ruhme sitzend auf dem Thron der Gottheit, auf der leichten Wolke, kam der göttliche Jesus und rettete mit unzerfallender Hand die Singenden: Ehre, Christe, sei Deiner Kraft!

- I. *Die Gottesgebärerin sprach:* Ich hörte von einer heiligen gebärenden Jungfrau durch den Propheten, der die Geburt Emmanuels verkündet hat³⁾: möchte ich doch verstehen, wie wird die menschliche Natur ertragen die Lösung der Gottheit.
- II. *Der Engel sprach:* Vielbesungene, Gnadenvolle! Der Dornstrauch, welcher die Flamme empfing und unverbrannt blieb, hat offenbart das wunderbare Geheimnis über Dich: Immerreine Jungfrau wirst Du bleiben nach dem Gebären⁴⁾.

¹⁾ Gen. 49, 10.

²⁾ Gen. III, 1 u. folg.

³⁾ Jes. VII, 14.

⁴⁾ Exod. III, 2.

III. *Die Gottesgebärerin antwortete:* Wahrheit der Prediger, bestrahlt von Gott dem Allerhalter, Gabriel, sprich reinste Wahrheit: wie wird es doch, daß ich bei meiner unverletzten Jungfrauschaft im Fleische gebären werde das Wort ohne Fleisch?

IV. *Der Engel sprach:* Mit Furcht und Angst stehe ich vor Dir, Jungfrau, wie ein Knecht vor der Herrin, Dich anzublicken jetzt wage ich nicht: Wie Regen auf das Fell⁵⁾, so kommt auf Dich das Wort des Vaters, weil Er es wollte.

V. ODE

Maria ist fast überzeugt, aber das Geheimnis geht über die Kraft ihres Verstehens. Der Engel redet von der Erfüllung der Prophezeiungen.

Heirmos: Alles war erstaunt über Deinen göttlichen Ruhm: Du, Jungfrau, die den Mann nicht gekannt hat, in Deinem Leibe hattest Du Gott, welcher ist über alles, und geboren hast Du den Sohn ohne Zeit, die Du den Frieden schenkst all denen, die Dir lobsingeln!

I. *Die Gottesgebärerin antwortete:* Nicht kann ich begreifen die Kunde Deiner Worte: gar oft sind Wunder geschehen, tätig von göttlicher Kraft, Zeichen und Bilder des Gesetzes, aber nie hat eine Jungfrau geboren, ohne den Mann zu kennen.

II. *Der Engel sprach:* Erstaunlich, Makellose, und seltsam ist Dein Wunder: als Einzige wirst Du den König aller in Deinem Leibe einkörpernd empfangen, und Dich zeichnen die Worte der Propheten und die Weissagungen und die Bilder des Gesetzes.

III. *Die Gottesgebärerin antwortete:* Der von niemand Enthaltene, von niemand zu Schauende, kann er einziehen in jungfräulichen Leib, den er selbst erschuf, und wie werde ich empfangen den Gott-Logos, ohne Anfang wie der Vater und Geist?

IV. *Der Engel sprach:* Deinem Vorvater David war es verheißen auf den Thron seines Reiches⁶⁾ zu setzen von der Frucht Deines Leibes, Schönheit aus Jakob, Dich, Einzige, hat er erwählt als werthafte Wohnung.

VI. ODE

Die Zweifel Mariae sind zerstreut. Sie ist voller Freude, trifft aber noch keine Entscheidung.

Heirmos: Der Prophet Jonas betete im Fisch, als er vorherzeichnete das dreitägige Begräbnis: Vom Verderben erlöse mich, Jesus, König der Kräfte!

I. *Die Gottesgebärerin antwortete:* Erfüllt bin ich von göttlicher Fröhlichkeit, empfangend den freudigen Klang Deiner Worte, Gabriel! Denn Du verkündest Freude und Fröhlichkeit ohne Ende.

II. *Der Engel sprach:* Dir ist die Freude gegeben, erhabenste Mutter Gottes. Die ganze Schöpfung ruft Dir, Gottesbraut: Freue Dich, weil Du, Reine, vorhergenannt bist, Einzige Du, als Mutter des Gottessohnes.

III. *Die Gottesgebärerin antwortete:* Durch mich sei jetzt der Schuldspruch Evas zunichte gemacht: heute sei durch mich die Schuld beglichen; durch mich sei mit Zugabe zurückgegeben das einst Geliehene!

⁵⁾ Judic. VI, 37—40.

⁶⁾ Psalm 131, II.

- IV. *Der Engel sprach:* Gott verhieß Abraham, dem Vorvater, daß in seinem Samen sollten gesegnet werden die Völker, Reine: Erfüllung erfährt jetzt durch Dich diese Verheißung⁷⁾.

VII. ODE

Maria betet mit Freuden, daß Gott sie vorbereite als Gottesmutter. Der Engel grüßt sie als auserwählte Gottesbraut.

Heirmos: Die Gottweisen dienten der Schöpfung nicht mehr als dem Schöpfer, und tapfer verachtend die feurige Bedrohung freuten sie sich singend: Vielbesungener Herr und Gott der Väter, sei hochgepriesen!

- I. *Die Gottesgebälerin antwortete:* Licht verkündigend, Nichtstoffliches, aus großer Barmherzigkeit vereint dem stofflichen Körper, helle Botschaft, göttliche Worte, ruft Du mir jetzt: Gebenedeit sei die Frucht Deines Leibes, Reine!
- II. *Der Engel sprach:* Freue Dich, Herrscherin, Jungfrau, freue Dich, Reine, freue Dich, Empfangsort Gottes, freue Dich, Leuchter des Lichtes, Adams Wiederberufung, Evas Erlösung, heiliger Berg, klare Weihe und Palast der Unsterblichkeit!
- III. *Die Gottesgebärerin antwortete:* Reinige die Seele, weihe den Körper, zur gotterfüllten Kirche mache mich, zum gottgeschmückten Zelt, zum Tempel, beseligt von der Ankunft des Heiligen Geistes, und zur reinen Mutter des Lebens.
- IV. *Der Engel sprach:* Ich sehe Dich jetzt als lichtvollste Kerze, als gott-erbauten Palast, als goldenen Schrein: empfange, Gottesbraut, den Geber des Gesetzes, der erlösen wollte durch Dich die menschliche verderbte Natur.

VIII. ODE

Maria prüft ein letztes Mal die Botschaft, aber die Freude, welche ihre Seele überstrahlt, sagt ihr, daß kein Trugbild sie verlocke, und daß der Engel wirklich ein Bote Gottes sei und kein Abgesandter des Satans. So unterwirft sie sich der Gottesentscheidung.

Heirmos: Mädchen, reine Jungfrau, höre, laß aussprechen Gabriel den alten, wahrhaften Schluß des Höchsten, sei bereit zur Empfängnis Gottes; mit den Menschen lebte durch Dich der Unerhaltliche, darum frohlockend rufe ich: alle Dinge des Herrn benedeiet den Herrn!

- I. Überwältigt ist alle Vernunft der Irdischen — *antwortete die Jungfrau* — lösend das Widerspruchsvolle, das Du mir verkündest: ich vernahm Deine Worte, aber erstaunend fürchte ich mich, wirst Du nicht weit mich von Gott entfernen durch Trug, wie Eva? Aber dieses rufe ich: Alle Taten des Herrn, benedeiet den Herrn und preist ihn in alle Ewigkeiten!
- II. Das Unerklärliche ist Dir gelöst — *so sagte Gabriel darauf* — gut hast Du gesprochen, nicht begreifbar ist diese Sache. Zweifle nicht wie an einem Betrüge, glaube wie an eine Tatsache! Aber folgsam den Worten Deiner Lippen und frohlockend rufe ich: Alle Taten des Herrn, benedeiet den Herrn und preist ihn in alle Ewigkeiten!
- III. *Die Unbefleckte aber sagte:* Aus gemeinsamer Liebe kommt die Geburt, von Gott ist dieses Gesetz, den Menschen gegeben. Freilich die Lust des Ehegatten kenne ich nicht, wie also sagst Du, daß ich werde

⁷⁾ Gen. XI, 2—3.

gebären? Fürchte ich doch, Du sprichst Betrug. Doch ich rufe dieses: Alle Taten des Herrn, benedeiet den Herrn und preist ihn in alle Ewigkeiten!

- IV. Die Worte, welche Du mir sagst, Reine, — *sprach wieder der Engel* — gewöhnlicher Geburt sterblicher Menschen gelten sie: Den wahren Gott verheiße ich Dir, den über Wort und Vernunft sich in Dich inkörpernden, wie Er es weiß. Darum frohlockend rufe ich: Alle Taten des Herrn, benedeiet den Herrn und preist ihn in alle Ewigkeiten!
- V. Du erscheinst mir Kündin der Wahrheit, — *sprach die Jungfrau* — allgemeiner Freude kommst Du als guter Bote. Gereinigt habe ich die Seele mit dem Körper, und es geschehe mir nach Deinem Wort: Möge Gott einziehen zu mir, zu ihm rufe ich mit Dir: Alle Taten des Herrn, benedeiet den Herrn und preist ihn in alle Ewigkeiten!

IX. ODE

Maria wird nun als Gottesmutter von den Sängern der Kirche besungen und gepriesen. Damit ist der dialogische Teil beendet, und es folgen nur mehr Lobgesang und Gebet. In alter Zeit zündeten jetzt alle Anwesenden Kerzen in ihren Händen an.

Heirmos: Die beseligte Wohnstatt Gottes, keineswegs darf sie berühren die Hand der Unreinen, aber die unaufhörlich singenden Lippen der Gläubigen, die Stimme des Engels, frohlockend ruft der Gottesgebärerin: Freue Dich Gnadenvolle, der Herr ist mit Dir!

Zu jeder Strophe wird jetzt gesungen:

Verkündige, Erde, die große Freude! Preiset, ihr Himmel, Gottes Herrlichkeit!

- I. Abgewichen bist Du von den Eigenschaften der Natur, Jungfrau, als Du Gott empfangen hast über die Kraft des Verstandes, weil im Gebären Du die mütterliche verwesende Natur überwunden hast und darüber standest. Darum hörst Du nach Deiner Würde: Freue Dich, Gnadenvolle, der Herr ist mit Dir!
- II. Wie Du Milch schenkst, reine Jungfrau, keine irdische Zunge kann es erklären; Du zeigst etwas, das fremd ist der Natur, Du überschreitest die Regeln natürlichen Gebärens. Darum: nach Deiner Würde hörst Du: Freue Dich, Gnadenvolle, der Herr ist mit Dir!
- III. Geheimnisvoll in den Heiligen Schriften ward ausgesagt über Dich, Mutter des Höchsten: Jakob sah einstmals die Leiter⁸⁾, welche deutet auf Dich und sagte: Gottesstufe ist diese; darum: nach Deiner Würde hörst Du: Freue Dich, Gnadenvolle, der Herr ist mit Dir!
- IV. Wunderbare Zeichen hat dem gotteserscheinenden Moses gezeigt der Dorn und das Feuer⁹⁾; der, welcher die Erfüllung suchte im Ablauf der Zeiten, sagte: in einer reinen Jungfrau werde ich es schauen. Gerufen sei Ihr, als der Gottesgebärerin: Freue Dich, Gnadenvolle, der Herr ist mit Dir!
- V. Genannt hat Daniel als gedachten Berg¹⁰⁾, und Jesaias Dich Gebärerin Gottes, als Fell sieht Dich Gideon¹¹⁾, David aber nennt Dich Priesterthum¹²⁾, ein anderer das Tor¹³⁾. Gabriel aber ruft Dir: Freue Dich, Gnadenvolle, der Herr ist mit Dir!

Wiederholung des Heirmos der IX. Ode.

Johann v. Gardener

⁸⁾ Gen. XXVIII, 12—14. — ⁹⁾ Exod. III, 2. — ¹⁰⁾ Dan. II, 34. — ¹¹⁾ Jes. VII, 14.
¹²⁾ Judic. VI, 37—40. — ¹³⁾ Hesek. 44, 1—3.